

Einleitung

Urkundliche Erwähnung für Kaufering ist 1033, somit ist Kaufering älter als die Landeshauptstadt München. Die Lechbrücke führte bis 1985 direkt auf unser Haus zu. Sie war der Übergang der so wichtigen Salzstraße von Reichenhall über Föhring – Kaufering – Kempten – zum Bodensee. Die Gemeinde hat sich seit dem letzten Weltkrieg von ca. 900 Einwohnern auf rund 10.000 Einwohner (2009) zum Markt Kaufering entwickelt.

Chronik des Gasthof zur Brücke

1640

Haus wird erstmals erwähnt, bzw. es entsteht

1758

erstmals ist ein „Wirth“ in dieser Gaststätte

1906



Gebäude brennt völlig ab und wird wieder aufgebaut (es erhält nun ein Walmdach, welches Ortsbildprägend ist)

Das Haus gehört der Posthalterin aus Landsberg

1912

Agathe Gschwill (Oma des jetzigen Besitzers) pachtet mit ihrem Mann, Martin Gschwill, (welcher 1914 im Krieg gefallen ist) die Gaststätte



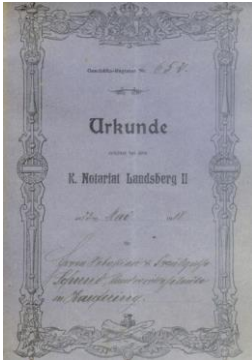
19. Mai 1918

heiratet Agathe Gschwill den **Sebastian Schmid**



Kinder:	19.05.1914	Mina (aus 1. Ehe)
	01.01.1919	Walli (Walburga)
	16.11.1920	Anni
	16.09.1922	Klara
	02.02.1924	Resi (Therese)
	26.03.1927	Maxi (Maximiliana)

23. Mai 1918



Kauf des Gasthofs mit Landwirtschaft durch **Sebastian Schmid**

Die bisherige Besitzerin (Posthalterin aus Landsberg) hatte gesagt, wer als Schwerstverletzter aus dem Krieg heimkehrt, der hat ein Vorkaufsrecht für diese Wirtschaft. Da Sebastian Schmid im I. Weltkrieg seinen rechten Arm verloren hatte und somit ein Schwerstverwundeter war, konnte er den Gasthof kaufen.

Im Garten war der Kastanienbaum mit 1 Tisch und 1 Holzbank

1924

Bau des Eiskellers

(im Stadel gegenüber an der Straße)

Das Eis wurde mit Pferdefuhrwerken im Winter eingefahren (zum Teil vom Lech oder naheliegendem Weiher), damit das Bier in warmen Monaten gekühlt werden konnte



1930

Biergartenbau

Dazu wurden die Tuffsteine, welche den Kastanienbiergarten heute noch umranden, mit Pferdefuhrwerken beim Berg bei der Leonhardikapelle (dort ist heute noch die Wasserquelle) geholt.

Der Kastanienbaum in unserem Biergarten ist ca. 170 Jahre alt.

1939/1940

beim Bau der Landsberger Industrie und Bundeswehr wurde begonnen, außer Bier auch Speisen zu verkaufen (vorher gab es nur Getränkeausschank).

Der Bierbezug bei Hasen Bräu Augsburg besteht seit 1922.

26. April 1945



Teilsprengung der Brücke

bei dieser Sprengung waren teils auch im Gasthof einquartierte Soldaten beteiligt. Die Sprengung erfolgte vom Keller des Gasthofs.

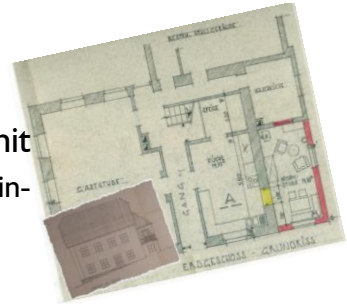


14. Dezember
1952

Einweihung der neuen Brücke

1961

Anbau vom Zimmer im Erdgeschoss mit Balkon im I. OG (wird später der jetzige Wintergarten)



1965

Maximiliana's Sohn **Herbert** wird geboren

bis 1967

wurde sowohl Land- und Forstwirtschaft betrieben.
Die Forstwirtschaft besteht heute noch.

1968

ehemaliges Stallgebäude wird umgebaut
Garagen und Fremdenzimmer entstehen

1973



Sebastian Schmid übergibt das Anwesen an zwei seiner sechs Töchter

Neue Eigentümer sind:
Maximiliana Fischer und
Walburga Schmid

Umbau der Gaststätte

1977/78

aus der ehemaligen Scheune entsteht das Wohngebäude



1990

Hochzeit von **Herbert Fischer**
und **Margit Zeit**



1991 Geburt von Sohn **Christian**
- Kochausbildung im Hotel Sacher,
Salzburg



1993 Geburt von Sohn **Andreas**
- Studium Hotelmanagement



1991

Renovierung der WC- Anlagen

Juni 1992

Übergabe des **Gasthof zur Brücke**,
von **Maxi** und **Walli**,
an den jetzigen Besitzer
Herbert Fischer.



Renovierung der Küche und Errichtung des
Saals im I. OG

1994

Renovierung der Fremdenzimmer und Ein-
bau der Nasszellen

1996

Überdachung des Balkon im I. OG,
der Wintergarten entsteht



1999/2000

Abriss des ehemaligen Stadels vom Forst-
haus.

Neubau des Nebengebäudes mit Ferien-
wohnungen, Halle und Hackschnitzelanlage.
Die Anlage versorgt das gesamte Anwesen
mit Warmwasser und es wird auch alles
damit beheizt





2002

Renovierung der Gaststube

2003

Dachgeschossausbau mit zwei Dachgauben und neuem Hausanstrich



2007

Anbau des Wintergartens für das Frühstücksbuffet, sowie Küchenerweiterung. Neupflasterung im Eingangsbereich, sowie neue Stufen zum Biergarten und zum Nebenhaus.



2011

Renovierung der Fremdenzimmer und Erneuerung der Nasszellen.



2012

Installation einer Solaranlage auf dem Dach des Appartementhauses.



2013

Installation der Photovoltaikanlage

Erneuerung des Herren-WC's
Einbau einer Automattür zur Küche



„Event´s“

seit 2011



findet einmal jährlich im Frühjahr der „Sacherabend“ statt! Dazu kommt der Küchenchef vom Hotel Sacher Salzburg, Manfred Stüfler, zum Brückenwirt und kocht mit „Juniorchef“ Christian ein 5-Gänge-Menü.



2012



die Jugendnationalmannschaft Österreich mit Christian Fischer (Culinary Team) veranstaltet, zur Vorbereitung auf die Kocholympiade 2012 in Erfurt, ein Probekochen. Der Reinerlös dieser Veranstaltung wurde der **Mittagsbetreuung der Grundschule Kaufering** gespendet.



Das Culinary Team erkocht sich bei der Kocholympiade in Erfurt die Silbermedaille



2013



Das Filmteam der Serie „**ARD-Bufett**“ ist bei uns zu Gast und dreht einen 5-Minuten-Beitrag.



2014



Wegen der großen Nachfrage findet der „Sacherabend“ an zwei Tagen statt.

Auszeichnungen

2004
2007 und
2010

Auszeichnung beim Wettbewerb
 „Bayerische Küche“



2005 bis 2008
2009 bis 2012
2012 bis 2015

Erhalt der Klassifizierung **G**** vom
 Deutschen Hotel- und Gaststättenverband
 (DEHOGA)

2007/2012

Teilnehmer am Umweltpakt Bayern
 Erhalt des goldenen Umweltsiegels



2009

Erhalt der Zertifizierung
 zur Service Qualität in
 Deutschland



2011
2013

Erhalt des GastroManagementPasses
 (GMP-Pass)

- Erhalt des Bayerischen Umweltsiegels für das Gastgewerbe in Gold
- Erhalt der Zertifizierung zur Service Qualität Stufe II in Deutschland (als einziger Gasthof in Oberbayern!)



Ohne Tradition ist das Moderne nicht möglich.
 Alles braucht seinen Ursprung und eine gute, gesunde Basis.

Anmerkungen zur „guten alten Zeit“

- Das „Zollhäusl“ gehörte nicht zur Gaststätte, es war von der Gemeinde seit jeher gepachtet. Zoll wurde von fremden Fuhrwerken oder Schäfern verlangt
- der Musikverein hat seit Bestehen eine sehr enge Beziehung zur Gaststätte die Musiker probten früher immer Sonntagvormittag in der Gaststube, im Sommer war Ruhepause, denn da mussten alle auf den Feldern arbeiten. Nachdem die Mitglieder immer mehr wurden, probten Sie im Saal. Nach der Renovierung des Saals probten die Musiker bis 1999 im Dachgeschoß, doch dies wurde bald zu klein, da auch sehr viel Jugend mitspielte, so gingen Sie ins benachbarte umgebaute „Forsthaus“.

- der Theaterverein spielte bis 1983/1984 im Saal Theater


Seit dieser Zeit spielen Sie nun im Leonhardisaal, da unser Saal zu klein wurde.
- die Bauern holten früher mit Maßkrügen in der Wirtschaft ihr Bier haben dies aber oft aufschreiben lassen und erst bezahlt, als Sie die Ernte daheim hatten. Oft zahlten Sie ihr Bier auch in Naturalien. Somit hatte die Wirtin dann oft kein Geld, um bei der Brauerei den wöchentlichen Zahlungen nachzukommen. Dazu holte Sie dann bei den „Bötinnen“ (machten Botengänge für die Bauern nach Landsberg) Geld, welches Sie zurückzahlen konnte, sobald Sie von den Bauern ihr Geld hatte. Der Bierpreis war von der Brauerei vorgeschrieben, man konnte nicht frei kalkulieren wie heute.
Wie schon geschrieben, hat man erst 1939/1940 mit dem Speisenverkauf begonnen, bis dahin wurde eigentlich nur Bier verkauft. Es sei denn, der Metzger vom Dorf schlachtete, dann gab es auch mal Presssack zu verkaufen.
Der Uropa hat beim Bau der Industrie in Landsberg und beim Bau der Bundeswehr mit seinen Pferdefuhrwerken Material gefahren, so verdiente er noch zusätzlich Geld.
- war seit ca. 1920 die einzige Telefonstelle im Ort um ca. 1938 hatten dann „wichtige Leute“ wie die Hebamme und der Viehhändler auch ein Telefon. Bis zu dieser Zeit musste die Hebamme vom Bruckwirt aus informiert werden, d.h. beim Brückenwirt war sozusagen die „Telefonzentrale“ des Ortes.

Wir danken unserer Oma für die überbrachten Erzählungen, Bilder und Bücher, woraus wir viel erfahren durften.